

**PATRIA
AMICITIA
SCIENTIA**

Nr. 1
Mai 2007
119. Jahrgang

www.wengia.ch



DER WENGIANER

VEREINSORGAN DER WENGIA SOLOTHURN



Inhaltsverzeichnis

Zu dieser Ausgabe	1
Vorwort	1
Aktualitäten	2
Besuch Kantonsratssession vom 6. Dezember 2006	2
Studentenverbindung Wengia Solodorensis since 1884	3
Aufruf an alle Altherren	4
Spendenaufruf an alle Altherren	4
Semesterprogramm der Aktivitas Februar bis Juni 2007	5
Programm der Alt-Wengia 2007	6
Jahresprogramme 2007 der Aussenstämme	7
Aufruf zum Kreuzzug!	11
Exklusiv: Die neuen Wengia Polo- und Sweat-Shirts	12
Misteli AG	13
Gute Laune am Friedhofplatz	13
Karikatur des Solothurner Künstlers Jüpa alias Jürg Parli anlässlich der «Misteli – gut gelaunt – Eröffnung» vom 7. Februar 2007	16
Eröffnung der Restaubistrobar «gut gelaunt» und erster «DrioDoWeSo» am neuen Stamm	17
Altherrenschafft	22
Moto Wengia	22
Ehrung von Dr. René Froelicher v/o Quack	25
Nauenfahrt 2007	26
Gratulationsliste	27
Spendenliste	28
Voranzeige DER BALL	28
Nekrologe	30

Adressänderungen

Name	Vorname	Cerevis	Adresse	PLZ	Ort
Stampfli	Reto	Odin	St. Niklausstrasse 24	4500	Solothurn
Vogel	Ronald	Colt	Im Kornfeld 17	2540	Grenchen
Affolter	Mario	Star	Herrengasse 2	3297	Leuzigen

Vorwort

Sehr geehrte Wengianer,

Es freut mich ausserordentlich, Sie an dieser Stelle als neuer Präsident der Aktivitas begrüssen zu dürfen. Hinsichtlich des Zweiten Semesters drängten sich innerhalb des Burschenconvents einige Rochaden auf, die sowohl im Sinne der einzelnen Beteiligten als auch im Interesse der Wengia vollzogen werden konnten. Weiterhin werde ich jedoch als Chefredaktor dem «Wengianer» vorstehen und versuchen, Ihnen jeweils eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre präsentieren zu dürfen.

Wie dem geschätzten Leser bekannt sein sollte ist die Lage der Aktivitas sehr ernst. Schon bald werden die letzten noch an der Kantonsschule vertretenen Wengianer ihre Matura ablegen und die (mehr oder weniger geliebten) Schulzimmer verlassen dürfen. Um das drohende Ende aber noch abwenden zu können, habe ich zu Beginn meines Amtsantritts ein neues Konzept herausgearbeitet, welches man unter den folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen könnte: da eine Studentenverbindung niemals «unzeitgemäss» sein kann,

werden von nun an sog. «Berufs- und Studiuminformationsabende» stattfinden, welche für alle Schüler gleichermassen interessant sind; desgleichen Neuinteressenten ansprechen soll eine neu ins Leben gerufene «Ferienjob-Börse». Eine eingehendere und etwas detailliertere Ausformulierung des Konzeptes folgt auf den nächsten Seiten in einem speziellen Beitrag.

Ich möchte an dieser Stelle sämtliche Wengianer, deren Sohn zur Zeit in der Zweiten oder Dritten MAR-Stufe der Kantonsschule steht, bitten, diesen auf die Wengia aufmerksam zu machen; sie können sich gerne an mich wenden, wenn sie irgendwelche Fragen haben!

Ebenfalls in dieser Ausgabe enthalten sind einige Berichte, welche im letzten Wengianer keinen Platz mehr fanden; u.a. der Bericht über den Besuch im Kantonsrat.

Für Fragen oder Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Lukas Künzler v/o Silius x CR

Besuch Kantonsratssession vom 6. Dezember 2006

Bekanntlich ist die Wengia eine politisch interessierte Verbindung; da sich in der letzten Zeit das Interesse der Mitglieder der Aktivitas an der Politik etwas zu verringern schien, nahmen wir das Angebot von Andreas Eng v/o Cato, Kantonsrat und Gemeindepräsident von Günsberg, eine Session des Kantonsrates besuchen zu dürfen, dankend an.

So versammelten sich sechs Aktive am sechsten Dezember um 9.00 vor dem Rathaus und verfolgten von den Zuschauertribünen aus die über Schulkommissionen und Finanzen debattierenden Politiker. Eine besondere Ehre wurde von Seiten des Kantonsratpräsidenten zuteil: er unterbrach sogar die Sitzung kurz, um uns zu begrüssen.

Wir fühlten uns in dem ehrwürdigen Saal aber rasch heimisch: fast wie während unseren Schullektionen schrieben sich die Kantonsrätinnen und Kantonsräte kleine Zettelchen, welche von einem Weibel – wir müssen jeweils ohne einen solchen aus-

kommen – der betreffenden Person zugestellt wurden. Leider erfuhren wir nichts über den jeweiligen Inhalt dieser mysteriösen Briefchen.

Anschliessend zeigte uns Cato den altehrwürdigen Steinernen Saal des Rathauses und führte uns in ein Sitzungszimmer mit den Porträts der ehemaligen Landammänner, dessen offizieller Name zwar Ahnengalerie sei, aber intern nur als Gruselkabinett verspottet werde. Aus erster Hand erfuhren wir nicht nur viel wertvolles rund um den Kantonsrat und über die konkrete Aufgabe und Arbeit desselbigen; die Staats- und Bürgerkunde war damit endlich wieder einmal Gegenstand in einem Anlass der Aktivitas.

Ich möchte an dieser Stelle Andreas Eng v/o Cato im Namen der Aktivitas für seinen Aufwand und Einsatz danken; der Anlass wird uns als interessant und gelungen in Erinnerung bleiben.

Lukas Künzler v/o Silius

Studentenverbindung Wengia Solodorensis since 1884

Wir sind eine Interessensgemeinschaft von Schülern, die als Verein (rund 700 Mitglieder) organisiert ist, einen eigenen Verbindungskeller hat und den Mitgliedern ein exklusives und einzigartiges Freizeitprogramm bietet.

STUDIUM – BERUF – KARRIERE

- Informationen über Studienfächer, Berufswahl und Universitäten
- Direkte und unkomplizierte Hilfe bei Prüfungsstress
- Freundschaften fürs Leben
- Ein Beziehungsnetz quer durch alle Generationen
- Hilfe bei der Suche nach guten Ferienjobs

www.wengia.ch/aktivitas

STUDIUM – BERUF – KARRIERE

Studium- und Berufsinformation
Freundschaften fürs Leben
Ferienjobs



We want YOU
For
WENGIA

Aufruf an alle Altherren

Liebe Wengianer,

Wie Ihr aus dem Beitrag über das neue Konzept entnehmen könnt, stellen die «Berufs- und Studium-informationsabende» einen wichtigen Programmpunkt dar, mittels welchen wir möglichst viele Neuinteressenten ansprechen möchten.

Aus diesem Grunde sind nun alle Altherren gefragt, die sich bereit erklären würden, an einem solchen Abend etwas über ihr Studium, bzw. ihren Beruf zu erzählen. Konkret sind folgende Fragestellungen im Zentrum des Interesses:

- Welche Anforderungen stellt das Studium?
- Welche Eigenschaften sind gefordert?
- Welche Universität ist dazu geeignet?
- Was für Berufsaussichten gibt es?
- Wie steht es mit den Karrierechancen?
- Wie sieht konkret der Berufsalltag aus?

Wer der Aktivitas helfen möchte, der soll sich bei mir melden:

Lukas Künzler v/o Silius

Käserematte 18, 4556 Aeschi, 062 961 38 15, 079 721 93 41, silius@wengia.ch

Lukas Künzler v/o Silius_{xCR}

Spendenaufruf an alle Altherren

Liebe Wengianer,

Wie Ihr sicher nachvollziehen könnt, benötigt jeder Neuanfang eine gewisse finanzielle Grundlage. Unser neues Programm, mit dem wir so viele Neuinteressenten wie möglich ansprechen möchten, beinhaltet einige kostspielige Anlässe. Aus diesem Grunde rufe ich alle Altherren dazu auf:

Bank eilen und auf das Aktivitas-Konto einen beliebigen Betrag einzahlen:

45-947-7

Ich danke bereits im Voraus für die grosszügigen Spenden und trinke jedem geschätzten Spender gerne die Blume meines nächsten Bieres speziell!

Wer die Aktivitas unterstützen möchte, der möge zur nächstgelegenen

Lukas Künzler v/o Silius_{xCR}

Semesterprogramm der Aktivitas Februar bis Juni 2007

Datum	Anlass	Zeit & Ort
22. Feb.	Drido Weso	18.00 «gut gelaunt»
24. Feb.	Skitag Saanenmöser Fondue-Essen	07.00 Bahnhof 20.00 Kneiplokal
10. März	Billarden & anschl. Kneipe	19.45 Billardbar
16. März	Studium und Berufsinfoabend	19.30 Kneipkeller
24. März	Besuch «Öufi-Brauerei» «Öufi-Kneipe»	16.00 vor Brauerei anschl. in Brauerei
30. März	Festkommers Rauracia Basel Übernachtung in Basel	
05. April – 10 April	Frühlingsreise nach Prag	
05. Mai	Pokerabend	20.00 Kneipkeller
11. Mai	Vortrag «Euro 08» anschl. Stamm	18.30 Kneipkeller
16. Mai	Bowling mit AHAH Nachtessen	
24. Mai	Drido Weso	18.00 «gut gelaunt»
26. Mai	Zweifarbekneipe	19.00 Kneipkeller
01. Juni	5-Farben Kantenfest	18.30 Aaregarten
09. Juni	Fussballturnier Bräteln an der Aare	Kanti
21. Juni	Drido Weso	18.00 «gut gelaunt»
23. Juni	«Wengia Matur-Fuer»	20.00 Kneipkeller

Das Programm wird laufend aktualisiert; Stand: 24.2.07

* = fakultativ

Lukas Künzler v/o Silius x

Programm der Alt-Wengia 2007

Tag	Datum	Anlass	Zeit	Ort
Sa.	20. Jan.	Grosses «5-Farben-Jassturnier»	20.00 Uhr	Restaurant «Roter Turm», Solothurn
Kontakt: Daniel Ritschard v/o Quart, Tel. 032 621 39 46, quart2@wengia.ch				
Sa.	27. Jan.	Totensalamander	18.30 Uhr	Restaurant «Roter Turm», Solothurn
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Mi.	07. Feb.	Vorpremière und Tag der offenen Tür	17.00 Uhr	Restaubistrobar «gut gelaunt», Solothurn
Kontakt: Markus Reber v/o Homer, Tel. 032 622 17 54, homer@wengia.ch				
Sa.	April od. Mai	«Moto-Wengia»	Zeit und Ort nach Ansage	(aufgrund vorheriger Umfrage bei Teilnehmern)
Kontakt: Friedrich Matter v/o Meck, Tel. 032 365 50 44, meck@wengia.ch				
Fr.	01. Juni	«5-Farben-Kantenfest»	ab 18.30 Uhr	Rest. «Aaregarten», Solothurn
Kontakt: Daniel Ritschard v/o Quart, Tel. 032 621 39 46, quart2@wengia.ch				
Sa.	02. Juni	Totensalamander	18.30 Uhr	Restaubistrobar «gut gelaunt», Solothurn
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
So.	01. Juli	«Nauenfahrt»	10.30 Uhr	Landungsbrücke 5, Luzern
Kontakt: Hans Walter Rich v/o Gnom, Tel. 062 791 35 52, gnom@wengia.ch				
Fr.	27. Juli	«Kreuzen-Kneipe»	19.30 Uhr	Restaurant Kreuzen, Rüttenen
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Sa.	25. Aug.	«Der Ball»	18.00 Uhr	Rest. «Bad Attisholz», Riedholz
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Sa.	01. Sept.	Totensalamander	18.30 Uhr	Restaubistrobar «gut gelaunt»
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Sa.	22. Sept.	«Stöck – Wiis – Schuss»	14.00 Uhr	Schützenhaus, Zuchwil
Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Sa.	03. Nov.	Totensalamander	18.30 Uhr	Restaubistrobar „gut gelaunt“
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Sa.	17. Nov.	2. Generalversammlung der Misteli AG	10.00 Uhr	Landhaus Solothurn
Kontakt: Markus Reber v/o Homer, Tel. 032 622 17 54, homer@wengia.ch				
Sa.	17. Nov.	109. GV der Alt-Wengia	14.30 Uhr	Landhaus Solothurn
Kontakt: Stefan Liechti v/o Forte, Tel. 032 682 56 43, forte@wengia.ch				
Fr.	14. Dez.	«Wengia singt!»	19.00 Uhr	Kneiplokal
Kontakt: Daniel Ritschard v/o Quart, Tel. 032 621 39 46, quart2@wengia.ch				

Jahresprogramme 2007 der Aussenstämme

Solothurn: Dridoweso (Dritter Donnerstag Wengia Solothurn)

18. Januar	24. Mai**	20. September
22. Februar*	21. Juni	18. Oktober
15. März	19. Juli	15. November
19. April	16. August	20. Dezember

* vom 17. Februar verschoben (Schmutzig Donnschtig),
gleichzeitig Eröffnung unseres neuen Stamms

** vom 17. Mai verschoben (Auffahrt)

Stamm ab 18 Uhr im «gut gelaunt» (ab Februar). Wir freuen uns auf unseren schönen neuen Stamm in der ehemaligen «Altdeutschen Stube».

Kontakt:

Jörg Kiefer v/o Riss, Keltenstrasse 8, 4500 Solothurn

Tel. B.: 032 622 70 14, Fax B.: 032 623 70 06, riss@wengia.ch

Leberberg

Die Leberberger-Wengianer treffen sich im Jahr 2007 an folgenden Tagen, jeweils am Mittwoch ab 18.30 Uhr im Restaurant Chutz in Langendorf:

3. Januar	7. Februar	7. März	4. April
2. Mai	6. Juni	4. Juli	8. August
5. September	3. Oktober	7. November	5. Dezember

Alle Wengianer sind zu unserem Stamm jeweils herzlich willkommen. Einladungen werden keine verschickt.

Kontakt:

Peter Straumann v/o Karpf, Daehlenstrasse 51a, 2540 Grenchen

Tel. P.: 032 652 63 79, karpf@wengia.ch

Innerschweiz

24. März «Vom Molekül zum Medikament»
(Organisation: Husar und Heidi)
26. Mai «Seerundfahrt» (Organisation: Zeus und Helene)
1. September «Schwedenbuffet» (Organisation: Strähl und Susi)
8. Dezember «Jahresschlussessen» (Organisation: Gluscht und Regula)

Kontakt:

Pavel Laube v/o Husar, Seeburgstr. 49d, 6006 Luzern, Tel.: 041 370 28 09

Basel

- | | | | |
|--------------|---------------|----------------|--|
| 5. Januar | Stamm | 2. Februar | Stamm |
| 23. Februar | Fischessen | 2. März | Stamm |
| 30. März | Stamm | 21. April | Spargelessen |
| 4. Mai | Stamm | 12. Mai | Buchsgauerkonzert |
| 1. Juni | Klosterstamm | 20. – 24. Juni | Heinz Grob's Wein- und
Gourmetreise |
| 6. Juli | Aussenstamm | | |
| 3. August | Bad Bubendorf | 7. September | Stamm |
| 8. September | Wanderung | 15. September | Wanderung
(Ausweichdatum) |
| 5. Oktober | Stamm | 17. Oktober | Klee mit AW Bern |
| 2. November | Stamm | 7. Dezember | Stamm |

Herrenstamm ab 20 Uhr Hotel in der Brasserie an der Münzgasse 12 in Basel. Damenstamm ab 12 Uhr in der Brasserie Mövenpick am Marktplatz in Basel.

Für Damen- und Herrenstämme ist immer reserviert, Anmeldung darum nicht nötig und Gäste immer herzlich willkommen!

Kontakt:

Jérôme Vuille v/o Topo, Mittelweg 58, 4142 Münchenstein

Tel. P.: 061 411 36 47, vuillejm@ebmnet.ch

Margrit Friedli, Ringstrasse 3, 4422 Arisdorf, Tel. P.: 061 811 17 62

Fax 061 811 17 62)

Zürich

10. Jan.	Hock im Stammlokal	7. Feb.	Hock im Stammlokal
7. März	Hock im Stammlokal	4. April	Hock im Stammlokal
2. Mai	MöPi-Hock (Fuego)	17. Mai	Auffahrtsbummel
6. Juni	Hock im Stammlokal	4. Juli	Sommerhock
			Altes Klösterli
8. Aug.	Sommerhock	5. Sept.	Sommerhock
	Altes Klösterli		Altes Klösterli
3. Okt.	Hock im Stammlokal	28. Okt.	Sauserbummel
7. Nov.	Hock im Stammlokal	5. Dez.	Samichlausenhock

Stammlokal ist das Restaurant Neumarkt am Neumarkt 5 in 8001 Zürich.

Kontakt:

François Kocher v/o Lok, Oberfeldring 3, 8905 Arni

Tel. P.: 056 634 51 62, Tel. G.: 044 333 36 47, lok@wengia.ch

Olten

Jeweils am 1. Freitag im Monat:

5. Januar	2. Februar	2. März	6. April
4. Mai	1. Juni	6. Juli	3. August
7. September	5. Oktober	2. November	7. Dezember

Stamm ab 18 Uhr im Restaurant Goldener Ochsen an der Ringstrasse 23 in 4600 Olten.

Kontakt:

Jürg Kubli v/o Stramm, Föhrenweg 25, 4600 Olten, Tel. P.: 062 212 32 82

1. Stammdaten

(jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr im Rest. Della Casa, Schauplatzgasse 16, 3011 Bern, Tel. 031 311 21 42)

3. + 17. Januar	7. + 21. Februar	7. + 21. März
4. + 18. April	2. + 16. Mai	6. + 20. Juni
4. + 18. Juli	15. August	5. + 19. September
3. + 17. Oktober	7. + 21 + 28. November	5. + 19. Dezember

2. Anlässe

31. Jan. [D]	Erlebnis Brennerei Kallnach	Mungg
28. Febr.	Treberwurst-Essen bei Stämpflis, Schernelz	Fido
17. Mai	Auffahrtsbummel, Buechibärg	Fido & Mungg
30. Mai [D]	Besichtigung Lohn, Kehrsatz	Lätsch & Mungg
29. Aug. [D]	Degustation in Twann	Fido
31. Okt. [D]	Alt-Falkenstein, Klus	Fagott & Romi
28. Nov.	Programm-Stamm, ab 17.30 Uhr Locanda	Mungg
8. Dez.	Samichlaus-Abend in ländlichem Restaurant	Mungg

3. Fit mit Marabu

24. März	IGK-Wanderung	Ueli & Gigolo
21. April	Jubiläumswanderung 25 Jahre Fit mit Marabu	Greti & Hans
23. Juni	Wanderung in der Romandie	Fagott & Romi
11./12. Aug.	Hüttenwanderung	Molch
8. Sept.	BL/AG-Wanderung	Lot
3. Nov.	Jura-Wanderung	Polo

Kontakt:

Hugo Freudiger v/o Mungg, Tel./Fax: 031 761 24 82, Natel 079 653 16 01, mungg@wengia.ch

Bucheggberg

8. März	Bellevue	Lüsslingen
25. April	Kreuz	Mühledorf
25. Juni	Kreuz	Aetingen
22. August	Kreuz	Mühledorf
24. Oktober	Rössli	Nennigkofen
11. Dezember	3 Eidgenossen	Brittern

Die Stämme finden jeweils ab 20 Uhr in einem bekannten Restaurant im Buechibärg statt. Zu etwas vorgerückter Stunde wird die obligate Wurst serviert.

Kontakt:

Hans-Rudolf Ingold v/o Bätzi, Tel.: 032 661 15 21, baetzi@wengia.ch

Anmerkungen der Redaktion:

Der Stamm **Balsthal** hat seinen traditionellen Rettichhock bereits im Januar durchgeführt.

Der Stamm **Westschweiz** führt keine regelmässigen Treffen mehr durch.

Vorankündigung:

Aufruf zum Kreuzzug!

Die **Bierfamilie Choli** feiert in diesem Jahr das **111-jährige Jubiläum**.

Aus diesem Grund rufen wir auf zum Kreuzzug!

Wir werden zu Ross und Wagen den Bucheggberg erobern und von Kreuz zu Kreuz fahren.

Sonntag, 2. September 2007 (Bitte Datum vormerken! Einladung folgt)

Deus lo vult!

Dr. Hans Herzog v/o Choli
Papst Gregor v/o Cicero
Gottfried von Bouillon v/o Homer



Exklusiv: Die neuen Wengia Polo- und Sweat-Shirts

Man trägt sie, um «Farbe zu bekennen» oder einfach, weil sie bequem und schön sind! Die neuen Wengia Polo- und Sweat-Shirts vereinigen alles in sich!

Die Polo-Shirts der Marke «Jerzees» (vgl. Abbildung) sind in den Grössen S, M, L, XL und XXL sowie in den Farben french navy (dunkelblau), hellgrau und sand erhältlich.

Die langärmeligen Sweat-Shirts gibt es in den gleichen Grössen, jedoch in den Farben french navy (dunkelblau), hellgrau, burgundy (dunkelrot) und schwarz.

Der Preis von Fr. 60.– pro Polo- und auch Sweat-Shirt versteht sich inklusive Stickerei und MWST. Die Versandkosten werden zuzüglich verrechnet.

Willst du ein eigenes Kleidungsstück (Cap, Jacke, etc.) mit den Farben schmücken, kann für Fr. 30.– auch nur das Stickabzeichen gekauft werden.

Auf deine Bestellung – unter Angabe der vollständigen Adresse – freut sich Bruno Huber v/o Toto Schalensteinweg 7, 2540 Grenchen (Tel. 032 652 89 69 oder 079 631 07 09).

Bruno Huber v/o Toto
Stefan Liechti v/o Forte



Endlich wieder eröffnet

Gute Laune am Friedhofplatz

Über zwei Jahre war das «Misteli» geschlossen, die Zukunft des Hauses war lange ungewiss. Nach einem Umbau im Umfang von 2,5 Millionen Franken wurde es gestern eröffnet: als «Restaubistrobar gut gelaunt».

Was heisst denn nun wie? Die eingefleischten (älteren) Solothurner werden wohl immer vom «Misteli» reden, an der Fassade und im Telefonbuch

angeschrieben ist das Restaurant hingegen mit «gut gelaunt». «Das Lokal heisst «gut gelaunt», aber das Haus ist weiterhin das «Misteli», erklärt Markus Reber. Er ist als Mitglied der Wengia-Verbindung auch Verwaltungsratspräsident der Misteli AG. Und dieser gehört die Liegenschaft am Friedhofplatz.

Das «gut gelaunt» erstreckt sich über drei Stockwerke: Die Bar in der ehe-



Bar mit Eis-Theke: Die Gaststube des «Misteli» sieht nicht mehr ganz so aus wie früher.

maligen Gaststube verfügt über rund 40 Plätze. Hier befindet sich zudem eine Eis-Bar: «Wir bieten 30 hausgemachte Sorten», äussert sich Ralf Jansen, Pächter des Lokals. Im ersten Stock befindet sich neben dem Stammlokal der Wengia bzw. der Helvetia ein Restaurant mit rund 100 Plätzen. Die Berner Hochschulverbindung Helvetia ist auch Aktionärin der Misteli AG. Das Kneipplokal der Wengia-Aktivitas befindet sich nun im zweiten Untergeschoss – mit Zugang vom Friedhofplatz her.



Restaurant: Hell und grossräumig im ersten Stock.

Im Untergeschoss bzw. von der Pfisterterngasse her im Erdgeschoss – wo vor dem Umbau ein Verkaufslokal eingemietet war – befindet sich eine Bar-Lounge mit rund 50 Plätzen. Ab April dieses Jahres werden auch zwei jeweils $3\frac{1}{2}$ Zimmer grosse Duplex-Wohnungen bezugsbereit sein.

Ab heute geöffnet

An einer Voreröffnung gestern Abend liess es sich auch Stadtpräsident Kurt Fluri, selbst als Wengianer an der «Rettung» des Hauses beteiligt, nicht nehmen und begutachtete das neue

Lokal. Auch der eine oder andere Solothurner Gastronom warf einen Blick auf seinen neuen Mitbewerber und natürlich waren auch etliche Wengianer vor Ort, stolz auf ihr neues Misteli. Ab genau 8.02 Uhr heute Morgen ist das «gut gelaunt» geöffnet.

Dabei sah es lange nicht gut aus um die Liegenschaft: 1985 hatte eine Baugenossenschaft bestehend aus Mitgliedern der Verbindung Wengia das Haus gekauft und verpachtet. Die jüngere Geschichte des Traditionshauses am Friedhofplatz war beschwerlich. Seit 2001 war das Haus an die St.-Jakobs-Kellerei in Seewen (SZ) verpachtet. Deren Miteigentümer Jakob Schuler hatte aus dem Restaurant eine Bierstube machen wollen, kapitulierte aber im Oktober



Lounge: Gedämpfter ist das Ambiente im Untergeschoss.

2004. Seither war das Lokal geschlossen und in der Baugenossenschaft suchte man einen neuen Betreiber für das Lokal. Als dies erfolglos blieb, befasste man sich auch mit dem Gedanken, das Haus zu verkaufen, wodurch das Stammlokal der Verbindung verloren gegangen wäre.

Ein Teil der Wengia sowie ihr nahe Kreise wollten das Lokal aber retten und begaben sich auf Geldsuche. Im September 2005 gründete man die Misteli AG mit rund 500 Aktionären und kurz darauf war auch das benötigte Geld für einen Umbau beisammen. Im März letzten Jahres konnte die AG dann auch die neuen Pächter vorstellen: Ralf und Nicole Jansen, die an der Schauplatzgasse in Bern mit dem «gut gelaunt» ein erfolgreiches Konzept ins Leben gerufen hat-

ten. Kurz darauf begann man mit dem Umbau.

Innerhalb eines guten Jahres wurde unter Architekt Bruno Walter eine Summe von rund 2,5 Millionen Franken verbaut.

Text: Fabian Gressly

Fotos: Beat Mathys

Solothurner Tagblatt,

Donnerstag, 8. Februar 2007, S. 23

Karikatur des Solothurner Künstlers Jüpa alias Jürg Parli anlässlich der «Misteli – gut gelaunt – Eröffnung» vom 7. Februar 2007

«gut gelaunt» heisst «fun»
 drum singe, wer noch kann!
 s'alte Misteli isch out
 die Wengia hat's gebaut.
 Studenten sind halt lustig
 Wengianer, die sind froh
 und alle wieder durstig
 schön, isch das eso!



Eröffnung der Restaubistrobar «gut gelaunt» und erster «DrioDoWeSo» am neuen Stamm



v.l.n.r. und von oben nach unten:

Andreas Wyss v/o Alka, Misteli AG, Vizepräsident des Verwaltungsrates; Max Rütli v/o Simplex, Misteli AG; Sascha Kissling, gut gelaunt, stellvertretender Geschäftsführer; Angela Zangerl, gut gelaunt, Geschäftsführerin; Lukas Künzler v/o Silius, Präsident der Wengia; Nicole Jansen, gut gelaunt, Inhaberin; Daniel Werren, Architekt gut gelaunt; Stefan Liechti v/o Forte, Präsident Alt-Wengia; Ralf Jansen, gut gelaunt, Inhaber; Dr. Markus Reber v/o Homer, Misteli AG, Präsident des Verwaltungsrates; Yannick Wirz v/o Nero_{FM}, Fuxmajor der Wengia; Dr. Max Reber v/o Chratz; Hans Schatzmann v/o Zisch, Vizepräsident Männerhelvetia Solothurn; Daniel Ritschard v/o Quart, Misteli AG; Bruno Walter, Architekt der Misteli AG; Alfred Balmer v/o Brutus HI, Misteli AG



Unser altes «Misteli»
erstrahlt in neuem Glanz.



Hauptakteure:
Alka, Simplex und Architekt Bruno Walter vor der Wengia-Säule.



Die ehemals «Altdeutsche Stube»: Nun Stammplatz der Wengia und Helvetia.



«Ça, ça, geschmauset!»



«Bier her!»

«Ja, dann mal ‚Prost!‘ lieber Riss.»



Ein Kommen und
Gehen...



...und gleichwohl Zeit
zum Diskutieren.



Gemütliches «in Erinnerungen schwelgen».



Wenn der Vater mit dem Sohne: Tiki und Cicero.

Moto Wengia

Lieber Meck

Wir hatten mit unseren Motorrädern einen wunderschönen Tag im Schwarzwald. Ich berichte dir gerne davon, da du den Ausflug für uns so vortrefflich organisiert hattest. Wir fanden es alle schade, dass ausgerechnet bei dir eine weniger vortreffliche Agendaführung in Absenz resultiert hat. Dabei hast du mir noch am Tag zuvor auf meine Frage, ob wir denn morgen fahren würden, per SMS geantwortet: «Ja sicher, Gruss



Pfropf genießt einfach das Wetter



Aurel macht sich Sorgen über das Klima

Meck.» Du warst schon immer unser biscuit d'humeur. Nun lies aber einfach, was du mit uns hättest erleben können.

Du hättest dich mit uns treffen können

Bereits beim ersten Termin haben wir die MotoWengia durchführen können. Das gabs schon lange nicht mehr. Wir haben uns also wie immer

um 08.15 bei der Kanti getroffen. Da mussten wir uns unweigerlich über deine terminliche Unbedarftigkeit lustig machen – der Tag fing gut an. Allerdings nicht für den Neuling Martin Jauslin v/o Vitesse, der zwar am Treffpunkt erschien, sein Motorrad aber schweisstriefend schob, weil er es am Vortag wohl zu sehr auf Herz und Nieren getestet hatte, wobei die Niere zu tropfen anfang. So nahm die Teilnehmerzahl von anfangs neun bereits auf sieben ab. Mit stolzen 5850 ccm sind wir schlussendlich zu fünft losgefahren – wo die anderen zwei blieben, hättest du, lieber Meck, uns vielleicht sagen können.

Du hättest mit uns Kaffee trinken können

Wir wagten uns in den Kanton Aargau, weil Speed, der wiederum für die Route verantwortlich zeichnete, in Frick eine anscheinend überregional bekannte Konditorei aufsuchen wollte. Doch da hatte er nicht mit unserem Gewissen gerechnet: Wir vier anderen waren eben nicht so dreist wie Speed, der keine Gewissensbisse gehabt hätte, den Parkplatz des gegenüber liegenden Restaurants Rebstock zu benützen. Aus moralischen Gründen beharrten wir aber auf dem Kaffee im Rebstock. So musste er dann normale Gipfeli und normalen Kaffee zu sich nehmen und erst noch das schöne Wetter an der Sonne statt drinnen geniessen. Armer Speed – dafür konnten wir uns ein weiteres Mal lustig machen; diesmal über die Baukünste der Aargauer Wirte, deren Linienführung einer eben entstehenden bepflanzten Absperrung stark an



Delphi studiert bereits am Bericht herum

die neue Rötibrücke in Solothurn erinnerte, durchaus im Sinne von «mal ufe, mal abe, mal links, mal rächts...»

Du hättest mit uns den Mittag im Schwarzwald verbringen können

Die Tour vom letzten Jahr war für das Gesäss etwas zu lang. Dieses Jahr wollten wir es schonen, weshalb sich Speed eine kurze Tour ausgesucht hatte. Das Dumme war nur, dass wir zwar lediglich 300 Kilometer im Sattel sassen, aber dafür die Pausen umso ausgedehnter gestalteten, was fürs Wohlbefinden des Gesässes auch nicht gerade zuträglich war. Andererseits war das soziale Element der MotoWengia auf diese Weise besser zu spüren. Und interessant war es auch. Das Mittagessen im Schwarzwaldhaus zu Bernau – das ich übrigens auch ohne Provision gerne weiterempfehle – können wir als Seminarcharakter hatte. Wie Kinder,

die Trudi Gerster zuhören, gingen wir gebannt an Speeds Lippen, der uns aber keine Märchen erzählte, sondern uns erstens zu Bombenbauern ausbildete und zweitens die Klima-veränderung betreffend düstere Prognosen stellte. Aurel wurde neben mir etwas zappelig und meinte mit zerknirschtem Gesicht, dass er nun an schlechtem Gewissen leide und seine Maschine wegen der giftigen Auspuffgase nicht mehr starten wolle. Für Sir war die Sache mit dem schlechten Gewissen aber bereits vorbei – er tendierte zufrieden und spitzbübisch grinsend in Richtung Fatalismus und liess die nicht ganz legalen Auspuffrohre seiner Harley vergnügt durch die Schwarzwälder Kurlandschaft dröhnen.

Du hättest dich mit uns entpfropfen können

Nach dem Mittagessen ging es dann auch schon wieder Richtung Schweiz. Unterwegs machten wir das obligate Foto auf einem Pass, also ein Passfoto – Pfropf fand riesigen Gefallen an diesem Wortspiel. Ich habe das dumpfe Gefühl, dass ihm das zum Verhängnis wurde. Wahrscheinlich dachte er noch so lange über diese Geistesschaffung nach, dass ihm nach der wiederum ausgedehnten Kaffeepause in Anschwil ein gravierender Anfängerfehler unterlief, der ihn wenige Sekunden zurückwarf und ihn den Anschluss und die damit einhergehende Orientierung verlieren

liess, so dass er prompt in die falsche Richtung fuhr. Unsere Suchaktion nach dieser Entpfropfung (auch ein Wortspiel, aber ohne Orientierungslosigkeit) blieb erfolglos. Dabei bemerkten wir, dass wir zwar alle ein mobiles Telefon bei uns hatten, aber niemand die Nummer eines anderen. Wir hatten alle nur die Nummer von dir, lieber Meck, was uns bekanntlich nicht viel brachte. Nun gut, als gestandener Rentner hatte sich Pfropf durch die Verwirrung nicht aus der Ruhe bringen lassen und steuerte direkt unseren letzten Treffpunkt in Wangen a. A. an. Als wir nämlich dort ankamen, sass er gemütlich bei einer Cola und winkte uns freundlich und etwas verschämt zu.

So, lieber Meck, das alles hättest du erleben können. Aber nicht nur du, sondern auch die 15 anderen Wengianer, die bereits in deinem Verteiler sind. Ich nehme an, dass du auch allen Neuinteressenten fürs nächste Jahr den richtigen Termin durchgeben wirst, wenn sie sich bei dir unter Meck@Wengia.ch melden werden.

Ich danke dir für die Organisation und grüsse dich im Namen der Teilnehmer Silver Sallaz v/o Speed, Hans Christen v/o Pfropf, Christoph Rölli v/o Sir und Christopher Jost v/o Aurel.

Dein Simon Herzig v/o Delphi



Ehrung von Dr. René Froelicher v/o Quack

«Anlässlich der Eröffnungsveranstaltung zum 124. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie vom 1. Mai 2007 wurde unser Couleurbruder Prof. Dr. René Baumgartner v/o Omega, aktiv 1948/49, zum Ehrenmitglied dieser altehrwürdigen Institution ernannt. Er stellt sich damit in der 135-jährigen Geschichte der Gesellschaft in eine Reihe mit zwölf weiteren medizinischen Würdenträgern der Schweiz wie Allgöwer, Nissen, Senning, Bircher und andere.»

Herzliche Gratulation und einen Ganzen speziell!!

Das AH-Komitee

Nauenfahrt 2007

Zur Nauenfahrt 2007 auf dem Vierwaldstättersee sind alle Wengianer mit Anhang herzlichst eingeladen.

- Datum: Sonntag, 1. Juli 2007
- Ort: Luzern, Landungsbrücke 5
- Zeit: Abfahrt: 10.30 Uhr, ohne akademisches Viertel
Ankunft: ca. 17.00 Uhr
- Parkplatz: Am zweckmässigsten ist das Bahnhofparking am See, ca.100 m vom «Pier 5» entfernt.
- Verpflegung: Picknick an Bord oder Land, Grillmöglichkeiten an Land (Holzkohle selber mitbringen), Wirtschaften in der Nähe
- Getränke: Bier und Mineralwasser an Bord
- Bademöglichkeit: während der Mittagsrast
- Kosten: je nach Teilnehmerzahl ab Fr. 40.– für Erwachsene, Fr. 10.– für Aktive und Kinder
- Anmeldung: bis Samstag, 23. Juni 2007 an
Hans Walter Rich v/o Gnom, Säling 29, 4663 Aarburg
Tel. P 062 / 791 35 52, G 062 / 288 23 80
e-mail gnom@wengia.ch
- Durchführung: Bei zweifelhafter Witterung gibt am
Sonntag, 1. Juli 2007, ab 07.30 Uhr Tel. 079 / 701 35 74
Auskunft.

Falls das Wetter mitspielt, darf ich Euch zum 10. Mal in Folge zu einem unvergesslichen Anlass begrüßen.

H.W. Rich v/o Gnom

Gratulationsliste

50 Jahre	Stepanek Georg	Scull	25.04.2007
	Budde Axel	Emu	14.06.2007
	Schmid Marc	Sax	22.07.2007
60 Jahre	Grolimund Franz	Chlöpf	18.04.2007
	Moser Walter	Leck	23.04.2007
	Kappeler Peter	Tele	02.05.2007
	Reinhart Peter	Bross	09.05.2007
	Kleiner Martin	Vif	21.05.2007
	Buxtorf Peter	Rauch	24.05.2007
	Pfluger Beat	Schläck	20.06.2007
70 Jahre	Huber Bruno	Toto	26.04.2007
	Zaugg Fredy	Snob	08.05.2007
	Vogt Urs	Duch	21.05.2007
	Wälti Fritz	Pong	28.05.2007
	Wälti Hansueli	Ping	28.05.2007
	Gerny Hans	Garrulus	26.06.2007
	Suter Werner	Strubu	05.07.2007
	Grossglauser Robert	Schmöck	12.07.2007
	Gautschi Hansueli	Gin	05.08.2007
75 Jahre	Lanz Werner	Raab	29.04.2007
	Geissbühler Hermann	Chic	11.05.2007
	Loosli Rolf	Harz	11.05.2007
	Zimmerli Willi	Fagott	15.06.2007
	von Burg Jean	Ulan	06.08.2007
80 Jahre	Schranz Peter	Yoghi	11.04.2007
	Hammer Urs	Sphinx	18.06.2007
	Flury Willibald	Knapp	20.06.2007
	Merz Jürg	Kobold	20.07.2007
85 Jahre	Wermelinger Fritz	Chräi	05.06.2007
	Saner Josef	Schläck	20.06.2007
	Fischlin René	Traum	01.07.2007
	Reber Max	Chratz	01.08.2007
91 Jahre	Spaar Hans	Choli	25.07.2007

Ich gratuliere den Jubilaren und wünsche Ihnen im Namen der Aktivitas alles Gute.

Jan Stank v/o Helios_{xxx}

Spendenliste

Dezember:	Fred Ruch v/o Tardo	100.–
	Heinz Affolter v/o Hirsch	100.–
Januar:	Kurt Müller v/o Schlich	100.–
	Martin Fey v/o Schliff	100.–
	George Anner v/o Hindu	200.–
	Klaus Bamert v/o Midas	200.–
	Heinz Peter Vögeli v/o Spatz	100.–
Februar:	Ernst Lachat v/o Bero	150.–
	Samuel Schmid v/o Lätsch	200.–

Ich möchte allen Spendern recht herzlich danken. Auch Puma der uns eine Flasche Wein beim Fondue-Essen spendiert hat.

Lars Vögelin v/o Domitian

Voranzeige!

Datum Reservieren!

Samstag, 25. August 07

DER BALL

Im Restaurant Bad Attisholz

Ein «Must»!



RESTAUBISTROBAR

gut gelaunt

Wir freuen uns sehr auf

Solothurn

taglich offen
alle 2 Monate neue Speisekarte
80 Cocktails
30 Sorten hausgemachtes Eis
einfach...

zu jeder Tageszeit der
ideale Treffpunkt



Ralf & Nicole Jansen
Restaubistrobar
„gut gelaunt“ Solothurn AG
Pfistergasse 11
4500 Solothurn

Tel : 032/ 853 88 88
Fax: 032/ 853 88 89

www.gutgelaunt.ch
solothurn@gutgelaunt.ch



**Oscar Lucius
Miller**
v/o Borax

Als langjähriger Freund unseres verstorbenen Farbenbruders Borax und seiner Familie habe ich mich auf Anfrage seines ältesten Sohnes, unseres geschätzten Klinex, hin bereit erklärt, am heutigen Totensalamander mitzuwirken. Ich kann mich dabei auf einen ausführlichen Lebenslauf abstützen, der von Balthasar Miller, dem zweitältesten Sohn, für die Abdankung vom 12. Januar in Aarau verfasst worden ist. Dabei erlaube ich mir, den gekürzten Lebenslauf mit einigen eigenen Gedanken zu ergänzen.

Oscar Lucius Miller wurde am 20. April 1920 im Cartierhof zu Solothurn als zweites Kind der Eheleute Oscar und Helene Miller-Spengler geboren. Sein Vater war Fürsprecher und Notar in Solothurn, der Grossvater, der ebenfalls Oscar hiess, war Fabrikdirektor der weit herum bekannten Papierfabrik Biberist. Seine Mutter, eine geborene Spengler aus Davos, war eine engagierte, mehrsprachige Frau. Die Familie war der Kunst verbunden, sportlich und ins lokale Leben von Stadt und Kanton Solothurn eingebunden.

Die Geburt von Oscar verlief nicht problemlos. Eine Behinderung der linken Hand blieb irreparabel. Dank ärztlicher Hilfe durch den Grossvater in Davos konnte Oscar aber nahezu normal leben. Erst im Alter machte ihm die Behinderung vermehrt zu schaffen.

Oscar Lucius Miller, der Mittelname lehnt sich an seinen Grossvater Luzius Spengler in Davos an, war ein ungewöhnlich aufgeweckter Junge, der schon im Vorschulalter lesen konnte. Mutter und Schwester ärgerte er, weil seine Lebendigkeit und sein Ideenreichtum ihn immer wieder zu unerwarteten Streichen hinriss. In der Schule brillierte er stets. Als Kantonschüler ist er unserer Wengia beigetreten, der er sein ganzes Leben lang verbunden blieb. Das Gleiche lässt sich hinsichtlich des Ruderclubs Solothurn sagen. Noch heute hängt eine Photographie im Clubhaus der Ruderer, die Oscar beim Sprung mit einem grossen Sonnenschirm vom Dach des Clubhauses in die Aare zeigt.

Mit dem Umzug vom Cartierhof in das neu erbaute Haus der Familie in Feldbrunnen begann ein neuer Lebensabschnitt. Oscar vermisste die schöne Altstadt mit den vertrauten heimeligen Gassen. Schon bald lernte er aber auch die Vorzüge auf dem Land zu schätzen. Hier konnte er auch mal, von den Ordnungshütern ungesehen, mit Papas Auto durch das Dorf fahren. Der heranwachsende junge

Mann interessierte sich insbesondere für alles Technische. Trotz seinem naturwissenschaftlichen Flair hat er allerdings das Gymnasium besucht und ausser Französisch und Italienisch auch Latein gebüffelt, später noch Englisch und Spanisch. Grosses Interesse zeigte Oscar bis ins hohe Alter auch für die Geschichte Europas.

Schon früh begann Oscar sich mit der Papiermacherei zu befassen. In der nahen Cellulosefabrik Attisholz seines Onkels kannte er sich bald aus, und bei seinem Grossvater in der Papierfabrik Biberist beobachtete er genau, wie Papier entstand. Trotz väterlichen Abratens entschied sich Oscar schliesslich für den Beruf des Papiermachers. Da er wegen der politischen Ereignisse das Papieringenieurstudium nicht in Darmstadt aufnehmen konnte, trat er 1939 in die ETH in Zürich ein, wo er 1945 als dipl. Ing. chem. mit zusätzlichen Diplomen in Lebensmittelchemie und Elektrotechnik seine Studien abschloss. Seine fundamentalen Chemie- und Prozesskenntnisse kamen ihm auf dem weiteren Lebensweg sehr zustatten. Unter anderem ermöglichte es ihm, zeitweise als Wagenführer eines Zürcher Trams Ersatzdienst zu leisten, worauf er sehr stolz war.

Nach der Mobilmachung 1939 stand für Privatzwecke kein Benzin mehr zur Verfügung. Oscar fand bald einen Ausweg. Er baute sich auf dem Soziussitz seines Zehnder-Motorrads einen Holzvergaser und fuhr in der Folge mit einem Sack Kartoffelstauden jeweils gute 100 km.

Im Mai 1945 lernte Oscar das Glück seines Lebens kennen, Margareta Lichtenhahn aus Schaffhausen.

Gritli verbrachte die Kriegszeit als uniformierte Pfadfinderführerin im Wehreininsatz, im Privatleben war sie beim Schweiz. Heimatwerk in Zürich tätig. Schon nach drei Wochen wurde der Verwandtschaft mitgeteilt, dass eine Hochzeit bevorsteht. Im November 1945 wurde geheiratet. Zwei sehr unterschiedliche Charaktere hatten sich gefunden und führten in der Folge ein bewegtes gemeinsames Leben.

Seine erste Stelle hatte Oscar bei seinem Onkel in der Papierfabrik Balsthal. 1948 wurde das erste Auto, ein Fiat Topolino, angeschafft und das zuverlässige Zehnder-Motorrad an das Eidg. Militärdepartement verkauft, was später sehr bereut wurde. Erfreut nahm Oscar gegen Ende des Jahres den Auftrag entgegen, zum Studium der neuesten Papiertechnologien in die USA zu gehen. Damit begann für das junge Ehepaar ein einmaliges Abenteuer. Ein hinterlassenes Tagebuch orientiert detailliert über Besuche in Papierfabriken und Firmen, welche Spezialmaschinen für den Papierherstellungsprozess produzierten. Die gewonnenen Eindrücke bewogen Oscar und Gritli, in die USA auszuwandern. Im Winter 1949/50 erfolgte trotz Widerspruchs der Grossmütter mit der Queen Mary die Überfahrt nach Amerika. Erste Station war Appelton in Wisconsin, dem damaligen Mekka der Papierindustrie. In einer einfachen Holzhütte fand man die erste Unterkunft und in der Umgebung eine Stelle in einer

Fabrik für Hygienepapiere. Nächste Station war Turners Falls in Massachusetts. Unweit davon, in Northfield, konnte eine Zweizimmerwohnung mit Wohnküche bezogen werden. Es folgte eine gute Zeit, es gab freundliche Nachbarn, und Oscar konnte sich erstmals richtig entfalten.

Bald kam Oscar ein kühner Gedanke. In Europa waren die neuen Hygiene-Produkte rar und führten andererseits Berge von Altpapier zu Entsorgungsproblemen. Wohl nutzte die Industrie Altpapier zur Herstellung von grauem Karton. Problematisch blieb das Entfernen der Druckerfarbe. Vom seinerzeitigen Studium des Flotationsverfahrens im ETH-Labor gelangte Oscar zur Idee, die Druckfarbe von den Papierfasern in Wasser abzulösen und durch flotieren auszuscheiden.

Nachdem Oscar sich an seiner Arbeitsstelle von der Funktionsfähigkeit der neuen Methode überzeugt hatte, vermochte er im Sommer 1952 mehrere Persönlichkeiten für die Gründung einer neuen Papierfabrik zu gewinnen. Nach der Rückkehr in die USA wurde am Projekt Cartaseta hart gearbeitet. In Deutschland und in den USA wurden die notwendigen Produktionsmaschinen bestellt. Andererseits erweiterte Oscar seine Kenntnisse beim bedeutenden Hygienepapierhersteller Marcalus Ltd. in New Jersey und schliesslich beim Papiergeschirr-Produzenten Dixi Cup Company in Easton Pennsylvania, was er zu einem einträglichen Handel mit Papierbechern nutzte. Im November 1954 verliess Oscar die USA endgültig,

ohne je wieder dorthin zurückzukehren.

In Däniken kam es in der Folge zur Gründung der Cartaseta AG und zum Bau der Papierfabrik. In der Cartaseta wurden nach heutigen Begriffen aus hochwertigem Altpapier dank seinerzeit revolutionärer Stoffaufbereitung feine, weisse Hygienepapiere hergestellt. Der Erfolg war derart, dass schon fünf Jahre nach Betriebsbeginn das gesamte Aktienkapital in Form von Dividenden an die Aktionäre zurückbezahlt war. Dank kontinuierlichem Ausbau der Anlagen konnten jährlich Kapazitätssteigerungen erzielt werden.

Neben der Führung der Cartaseta AG konnte Oscar sich anfangs der 1950er-Jahre ein zweites Standbein aufbereiten. Er war von seiner Mutter gebeten worden, ihre Aktien am Unternehmen ihres Vaters Luzius Spengler zu vertreten. Das ehemalige berühmte Lungensanatorium Schatzalp ob Davos, welches reservierte Zimmer für die royalen Familien Europas führte, wurde 1948 in ein Hotel umgewandelt. Dessen phantastische Sonnenlage 300 m über Davos bot sich als attraktiver Ferienort an. Oscar wurde Verwaltungsrat. Als Technikfreak nahm er sich intensiv der Bahn Davos-Schatzalp an, die er auf das moderne Betriebssystem mit Funktechnik umbauen liess. 1960 wurde Oskar ein Aktienpaket für die Schatzalp angeboten, das ihm die Aktienmehrheit verschaffte. Einige Jahre später konnte er auch die Strela-Gondelbahn mit den Skiliften übernehmen und damit das Skigebiet des Strela zu einem bedeutenden Aus-

flugszentrum ausbauen. Seinem geliebten Gritli zuliebe liess er auch einen wissenschaftlich geführten Alpengarten, das Alpinum Schatzalp, erstellen, das inzwischen weit über die Grenzen hinaus bekannt wurde. Im Laufe der Jahre haben ausser einer treuen Stammkundschaft aus ganz Europa zahlreiche Wengianer die Schatzalp kennen und schätzen gelernt. Viele suchten selber oder auf Einladung von Borax das attraktive Jugendstilhotel auf der prächtigen Sonnenterrasse auf, fühlten sich in der vertrauten Atmosphäre wohl und erinnerten sich später gerne an die gemeinsam verbrachten schönen und meist heiteren Stunden.

1974 bot sich Oscar die Gelegenheit, die konkursite Papierfabrik Netstal im Kanton Glarus zusammen mit dem befreundeten Industriellen Georg Mandl aus London sowie einem Bekannten aus Norwegen zu einem Zentrum für Kaffee-Filterpapiere umzubauen und damit den Grundstein für den heutigen Betrieb zu legen.

Im Alter von 54 Jahren entschloss Oscar sich, weil man sich im Unternehmen über die Zukunft uneins war, schweren Herzens seinen Aktienanteil an der Cartaseta AG zu verkaufen. Umso mehr kümmerte er sich hierauf um das Werk in Netstal und um seine Schatzalp. Er liess neben dem Hotel ein modernes neues Restaurant mit einer ausgeklügelten Wärmerückgewinnung bauen. 1980 kam eine technisch aufwendige Seilbahn vom Strelapass auf den Weissflusattel mit einer stützungsfreien Strecke bis zum Schiahorn dazu. Damit liessen sich zwei Skigebiete verbinden.

Oscar und seine Frau verlangten von ihren Mitarbeitern viel, leisteten aber auch selber stets einen vorbildlichen Einsatz. Unermüdllich kümmerten sie sich um die geschäftlichen wie familiären Pflichten. Mitarbeiter, auf die sie verlässlich zählen konnten, haben bei ihnen andererseits immer wieder viel Verständnis und Hilfsbereitschaft erfahren. Es erstaunt daher nicht, dass von ihnen öfters nach dem Wohlbefinden der Familie Miller gefragt und Grüsse übermittelt wurden und sowohl zur Abdankungsfeier für Gritli wie für Oscar ehemalige Angestellte aus Davos nach Aarau kamen. Mit zunehmendem Alter nutzte Oscar die Zeit für Reisen und Ferien mit seiner Frau, insbesondere nach Italien und Frankreich. Seinen 70. Geburtstag wollte er auf besondere Weise und nur im kleinen Kreis feiern, nämlich im unmittelbar neben dem geschichtsträchtigen Schloss Versailles gelegenen Hotel Trianon Palace und nur mit Gritli, den fünf Söhnen, meiner Gattin und mir. Das Schloss Versailles wie das Hotel mit dem historischen Speisesaal, in dem die Kapitulationen von 1864 und 1918 ausgehandelt worden sind, hatten es Oscar besonders angetan.

Oscar stand stets unter dem Eindruck des frühen Todes seines Vaters. Er wollte sein Leben anders gestalten. Glücklicherweise erlebte er ein hohes Alter, bis ihm eine Demenz zu schaffen machte. Er war dankbar, dass seine Frau stets für ihn und die ihm geschenkten fünf Söhne da war und sein Leben mitgestaltete. Sie ging – manchmal mit der notwendigen Reserve – immer wieder auf seine Ideen

ein. Ohne dies hätte Oscar seine Visionen nicht im erfolgten Umfang umsetzen können.

Oscar war stolz auf seine Söhne, wenn diese auch nicht immer in sein Schema passten. Schliesslich hatte er aber die Genugtuung, dass ein jeder eine vorzügliche Ausbildung erlangte und sich seinem eigenen Leben erfolgreich stellte. Sie bedeuteten ihm mit ihren Familien sehr viel. Die letzten Monate verbrachte Oscar im Spital in Davos.

Am 31. Dezember 2006 wurde er von seinen Altersbeschwerden erlöst. Mit ihm ist ein eigenwilliger Unternehmer mit erstaunlichen Visionen und grosser Schaffenskraft, ein lieber Couleurbruder, aber auch ein unbeschreibliches Original von uns gegangen. Den Angehörigen wie allen, die ihn näher kannten, bleibt er in dankbarer und ehrender Erinnerung.

Dr. René Froelicher v/o Quack



**Dr. Franz
Wyss-Sauter
v/o Stramm**

Völlig unerwartet, ohne Vor- und Anzeichen, ist Franz Wyss v/o Stramm am 2. Januar 07, kurz nach seinem 82. Geburtstag bei einem Spaziergang in Zuoz an einem Herzinfarkt gestorben. Wir gedenken eines aufgestellten Wengianers, unseres Kontakten und Fuxmajors, eines meiner besten Freunde und Freunds unserer Familie.

Es gilt noch heute für einen Menschen als prägend, wie seine Jugend ausgesehen hat, und wie er selber sie versteht. Franz Wyss hat einen kurzen Lebenslauf verfasst. Ich zitiere daraus den Anfang: «Als fünftes Kind des Arnold und der Anna geb. Rich wurde ich am 9. Dezember 1924 an der St. Urbangasse geboren. Mein Vater betrieb damals eine Feilenhauerei im hinteren Teil des Hauses, gegen den Chüngeligraben zu.» Franz betont im Weiteren, dass er insgesamt eine unbeschwerte Jugend verlebt habe.

Dank seines mathematischen Urtales hatte Stramm keinerlei schulische Mühsale. Statt in der Bezirksschule begann seine schulische Laufbahn auf der Unterstufe des damaligen Typus C der Kantonsschule. Aktiv war er 1942/43 mit Hans Rudolf Meyer v/o Lord als Präsidenten. Eine obere Führungsfunktion als Pfadfin-

der prädestinierte ihn geradezu für das Amt eines Fuxmajors. Die Kriegszeit mit der nächtlichen Verdunkelung, sowie das dadurch bedingte zurückhaltende Verständnis der Bevölkerung für studentisches Allotria, legten unseren Aktivitäten einige Beschränkungen auf. Eine vorgezogene, so genannte Kriegsmatur für den Jahrgang '23 reduzierte die Aktivitas vorzeitig.

Zu früh, bereits während der RS, verstarb Stramms Vater. Seine berufstätige Mutter ermöglichte es dem begabten Sohn, das Studium an der Abteilung Chemie der ETH aufzunehmen. Franzens Salär, das er sich zwischenzeitlich als Hilfslaborant bei der von Roll verdiente, reichte nicht weit. Militärische Beförderungsdienste bewirkten Rumpfsemester. Die viel spätere Ernennung zum Territorial-Hauptmann freute Franz besonders. Noch letztes Jahr war es, dass er das jährliche, zweitägige Meeting der damaligen Aspirantenschule mit Vergnügen mitmachte.

Dass sich der diplomierte Hochschulchemiker, der seinen Abschluss noch mit dem nicht häufigen Dr. Ing. ETH garnierte (ein, wie nur wenige wussten, heimlicher Stolz des Inhabers), nicht der lukrativen Wirtschaft zuwandte, ist gemäss eigenem Bekunden darauf zurückzuführen, dass er sich nach einem didaktischen Kurs sehr für das Lehramt begeisterte.

1953 wurde Franz an das Lycenum Alpinum Zuoz, das während seiner Zeit zur regionalen Mittelschule Graubündens mutierte, als Hauptlehrer für Chemie gewählt. In Zuoz heiratete er Heidi Sauter aus Ermatingen. Es war

eine bestens abgestimmte Ehe. Bei Anlässen textete ich: «S' Heidi und dr Franz / Nume beidi si ganz!» Man ist versucht zu sagen, dass hier die Chemie stimmte.

Auch nach der Wahl an die Kantonschule Solothurn im Jahre 1961 blieben Zuoz wie auch das frauseits gererbte Winzergütchen auf der Anhöhe von Ermattigen, wo Stramm sein handwerkliches Können praktizierte, wichtigste Aussenposten. Ausserdem Brasilien, wo – viel besucht – noch heute eine Schwägerin lebt. Diese ersten Solothurner Jahre waren eine sehr glückliche Zeit, während der besonders Sohn Boris Heidi und Franz viel Freude bereitete.

In der Folge amtete das Ehepaar Wyss als geschätzte Betreuer des Meitlichoscht-Hauses im ehemaligen Palais Besenval an der Aare. Im jetzt zum Restaurant umgebauten Haus konnte Franz noch jede Ecke aus der damaligen Zeit anekdotisch benennen – zum letzten Mal, als wir uns im Dezember dort aufhielten. 1981 nach der Aufhebung des Heims, erlebten Franz und Heidi einen Glücksfall ihres Lebens, insofern das väterliche Anwesen in der hinteren Gasse, aus der Erbschaft erworben, zu einem von uns stets bewunderten Schmuckstück eines Altstadthauses umstrukturiert und ausstaffiert wurde.

Vom Chemieunterricht des Verstorbenen weiss man, dass er stets klar strukturiert und anspruchsvoll, jedoch auch humorvoll erteilt wurde.

Das von der ETH her stark mathematisierte Fach verursachte in der Regel, dass ein Kontingent der Lernenden abtauchte, was Stramm nicht gleichgültig liess. Er lockerte auf, etwa mit dem Vorlesen einer satirischen Chemie-Strophe von Franz Hohler: «Das Brom sprach einst zum Zink: / Verzeih mir, dass ich stink. / Es macht mir selbst Verdross. / Alleins, s'hilft nicht, ich muss!»

Stramms Cerevis hätte ebenso z.B. Servo lauten können. Er verstand sich als dienender Mensch. Sowohl als beflissener Hausmann wie auch für das öffentliche Leben. Mit Umsicht präsiidierte er von 1969 bis 74 die Naturforschende Gesellschaft. Mit dem Naturmuseum war er verbunden, als Mitglied von dessen Haus- und Fachkommission, bestellt vom Gemeinderat.

Liebe Couleurbrüder. Wie wir hinlänglich wissen, bleibt das Leben eines uns noch so nahen Menschen nachzuzeichnen, letztlich Stückwerk. Eine gewisse Lebensschwere war auch Stramm eigen und aufgetragen. Ein hartnäckiger Tremor am rechten Handgelenk machte ihm zu schaffen. Die Familie seines Sohnes Boris v/o Sol mit Schwiegertochter Katja und den beiden Enkelkindern Colin und Til liessen ihn Beschwerden vergessen. Wer war er – Franz Wyss v/o Stramm? Er war ein Freund. Was lässt sich mehr sagen?

Dr. Hans E. Gerber v/o Nathan

Alt-Wengia

Todesanzeigen

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode unserer lieben Couleurbrüder

Oscar Lucius Miller v/o Borax, aktiv 1937/38
verstorben am 31. Dezember 2006

Dr. Franz Wyss v/o Stramm, aktiv 1942/43
verstorben am 2. Januar 2007

Dr. Heinrich Urwyler v/o Müsli, aktiv 1941/42
verstorben am 17. Januar 2007

Dr. Erich Reinhart v/o Schletz, aktiv 1933/34
verstorben am 24. Januar 2007

Willibald Flury v/o Knapp, aktiv 1945/46
verstorben am 8. März 2007

Dr. Francis Juillerat v/o Hot, aktiv 1940/41
verstorben am 14. März 2007

Hans Kurt v/o Reusch, aktiv 1941/42
verstorben am 18. April 2007

Dr. Rolf Peter v/o Sarrass, aktiv 1950/51
verstorben am 1. Mai 2007

Kenntnis zu geben.

Der Totensalamander für Borax und Stramm hat wie publiziert am
27. Januar stattgefunden.

Der nächste Totensalamander wird am 2. Juni gerieben.

Das AH-Komitee

Totensalamander 2007

Die verbleibenden Totensalamander werden an folgenden Daten gerieben:

- 02. Juni
- 01. September
- 03. November

Die Salamander beginnen jeweils um 18.30 Uhr im Kneiplokal der Aktivitas im «Misteli». Die Teilnehmer besammeln sich ab 18 Uhr am Stamm in der Restaubistrobar «gut gelaunt».

Das AH-Komitee

Impressum

Postcheck-Konti:	Aktiv-Wengia 45-947-7 Alt-Wengia 45-227-3 Misteli AG 30-38168-4 Regiobank Solothurn Konto 16 0.69.429.00
Chefredaktor:	Lukas Künzler v/o Silius (062 961 38 15) Käsereimatte 18, 4556 Aeschi
Präsident der Aktiv-Wengia:	Lukas Künzler v/o Silius (062 961 38 15) Käsereimatte 18, 4556 Aeschi
Kassier der Aktiv-Wengia:	Lars Vögtlin v/o Domitian (032 614 33 15) Fliederweg 4, 4553 Subingen
Aktuar der Aktiv-Wengia:	Jan Stank v/o Helios (032 614 34 91) Rainstrasse 29, 4557 Horriwil
Präsident der Alt-Wengia:	Stefan Liechti v/o Forte Tulpenweg 6, 4542 Luterbach
Vertreter der Alt-Wengia:	Dr. Reto Stampfli v/o Odin St. Niklausstrasse 24, 4500 Solothurn
Archivar der Alt-Wengia:	Roger Ingold v/o Triton Verenastrasse 22, 4522 Rüttenen
Präsident des Verwaltungsrates der Misteli AG:	Dr. Markus Reber v/o Homer Bergstrasse 10, 4500 Solothurn
Abonnementspreis:	30.– SFr. jährlich. Für Mitglieder der Alt-Wengia und Vorzugsaktionäre der Misteli AG gratis
Herausgeber:	Alt-Wengia Solothurn
Druck:	ROS Offset-Service AG, Fabrikstrasse 14, 4552 Derendingen Telefon 032/622 55 88, Telefax 032/622 55 82
Erscheinungsweise:	Jährlich 4 Ausgaben
Internet:	www.wengia.ch